

Erst. Abg. Morg. 7 Uhr. Inletale  
werden die Abende 6. Sonnt.  
die Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
160. Markstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die R. Post viertel-  
jährlich 22 Ngr. Einzelne Num-  
mern 1 Ngr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 359. Donnerstag, den 25. December 1862.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 6500 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 25. December.

— Se. Maj. der König hat die Majors v. Lenz, Com-  
mandant des 16. Infanterie-Bataillons, v. Bogau, Wirthschafts-  
chef der 1. Infanterie-Brigade und Günther, Commandant des  
15. Infanterie-Bataillons zu Oberstleutnants, den Major Frei-  
herrn v. Kochly II, zweiter Stabsoffizier der 1. Infanterie-  
Brigade, zum Commandanten des 8. Infanterie-Bataillons, den  
Hauptmann v. Elterlein vom 13. Infanterie-Bataillone zum  
Major und zweiten Stabsoffizier der vorgenannten Brigade,  
die Oberleutnants Bergauer vom 10. und Claus vom 1. In-  
fanterie-Bataillone zu Hauptleuten, den Oberleutnant und Bri-  
gadeadjutanten Bremer von der 3. Infanterie-Brigade zum Di-  
visionsadjutanten der 1. Infanterie-Division, den Oberleutnant  
v. Gerdsdorff vom 9. Infanterie-Bataillone zum Brigadeadju-  
tanten der zuletzt genannten Brigade, den Oberleutnant Afer  
vom 1. Infanterie-Bataillone zum Adjutanten dieses Bataillons,  
die Leutnants v. Hafe vom 1. Jäger-Bataillone, Rostig und  
Jändendorf vom 8. Infanterie-Bataillone, v. Stieglitz vom 1.  
Jäger-Bataillone, und Freiherrn v. Friesen vom 15. Infan-  
terie-Bataillone zu Oberleutnants ernannt; auch dem Oberleu-  
nant Opelt vom Fuß-Artillerie-Regimente die nachgesuchte Ent-  
lassung aus der Armee, mit der Erlaubniß zum Tragen der  
Armee-Uniform bewilligt.

— Vorgestern Nachmittag beehrte Se. Maj. der König  
das Lager tunesischer und japanischer Waaren von F. G. Kreuz  
(in Stadt Petersburg) mit einem Besuche und machte diverse  
Einkäufe.

— An die Stelle des bisherigen preussischen Gesandten in  
Dresden, Herrn v. Savigny, welcher bekanntlich nach Brüssel  
geht, ist der Geh. Rath Graf Rangau, bisher im preussischen  
Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, ernannt worden.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 23. De-  
cember. Der heutige Vertheidiger, Herr Advocat Schanz, hat  
einen Verbrecher hinter sich, der in aller Wahrheit zu bedauern  
ist. Körperlich und geistig verkommen, wandelt der junge Mann  
schon lange die Bahn des Verbrechens, selbst die geachtete Stel-  
lung seiner tiefgebeugten Eltern hielt ihn nicht zurück, derartig  
gegen die Gesetze zu handeln, daß er trotz seiner 33 Jahre  
schon im Zuchthaus und zweimal im Arbeitshause gefessen. Es  
ist dies der Laufbursche Kypke. Er hat eine gute Bildung ge-  
nosssen und schon verschiedene Beschäftigungen im Verkehrsleben  
gehabt. Zuletzt war er Schreiber und Laufbursche in dem Ge-  
schäft eines gewissen Neubert in Dresden, der, wenn ich nicht  
irre, ein Vermietungscomptoir besitzt. Er ist unverheirathet  
und scheint trotz seiner vielfachen Bestrafungen doch noch nicht  
ganz unverbesserlich zu sein; denn als Herr Advocat Schanz  
sprach, flossen doch reichlich die Thränen über seine blassen  
Wangen. Es liegen sieben complicirte Verbrechen vor. Zuerst  
stahl er seinem Vater eine Uhr, versetzte sie für 4 Thaler beim  
Agenten Justmann. Das gesteht er zu. Er gesteht zweitens  
zu, daß er seinem Vater eine Mütze, einen Winterüberzieher,  
ein Paar Hosen, ein Hemd, einen Shawl, ein leinenes und ein

seidenes Taschentuch, eine Geldtasche mit 24 Thaler Inhalt,  
ein Messingschloß, und noch eine andere silberne Cylinderuhr  
im Werthe von 13 Thlr. 15 Ngr. mit goldner Kette gestohlen.  
Die Sachen, die theils in der Stube, theils im Schrank lagen,  
verkaufte er. Sie sind im Ganzen taxirt auf 39 Thlr. 9 Ngr. —  
Drittens fiel's dem Angeklagten ein, zwei Tage vor seiner  
Arretur, die am 13. November geschah, bei einem Mädchen,  
Namens Käppel, zu übernachten — Am Morgen ging er ab  
und stahl ihr die Uhr, die über der Commode hing. Eben als  
er sie verkaufen wollte, wurde er festgenommen. Viertens sollte  
der junge Mann seinen Dienstherrn Neubert 10 Thaler unter-  
schlagen haben, die er abliefern sollte. Fünftens war er be-  
auftragt, 3 Thlr. 15 Ngr. Brandkassengelder von Neubert auf's  
Rathhaus zu tragen. Das that er auch nicht — er trug sie  
zum Mädchen und amüfirte sich — brachte allerdings im Buche  
eine Quittung — die er selbst geschrieben. Auch das gesteht  
er zu. Nachträglich rührte ihn das Gewissen, er bezahlte die  
Brandkassengelder. Sechstens nahm er auf Neuberts Namen  
zweimal hinter einander Postvorschuß, schickte leere Couverts bis  
nach Baiern und drückte Neubert's Geschäftsstempel darauf.  
Dies leugnet er ebenfalls nicht weg. Daß er aber im Neubert-  
schen Hause, wo der Kaufmann Berger sein Geschäftslokal hat,  
am 12. November d. J. einen Einbruch versucht, das stellt er  
in Abrede, erklärend, er sei seit dem 3. November nicht mehr  
in dies Haus gekommen, obgleich ihn eine Frau am 12. des  
genannten Monats doch dort gesehen und ihn gesprochen. Dies  
ist der siebente Fall, der vorliegt. Herr Staatsanwalt Heinze  
beantragt die Bestrafung und Herr Advocat Schanz die Frei-  
sprechung für den letzten Fall wegen mangelnden Beweises.  
Herzergreifend und trefflich waren die Worte des Vertheidigers,  
namentlich in der Episode, wo er die Richter darauf aufmerk-  
sam machte, daß die tiefgebeugten Eltern ihr Weihnachtsfest  
nicht so freudig feiern können, weil sie wissen, daß ihr Sohn,  
ihr verbrecherischer Sohn, das Fest der Geburt des Heilandes  
im Kerker erlebe. Mit dieser psychologisch-juristischen Verthei-  
digung legte sich Herr Advocat Schanz alle Ehre ein. Um  
5 Uhr erhielt der Angeklagte sein Urtheil — es lautete auf  
2 Jahr 9 Monate Zuchthaus.

— In der letzten Sitzung der Liedgestiftung hat der Co-  
mité einstimmig beschlossen, den berühmten 78jährigen Lieder-  
componisten A. Methfessel in Braunschweig, in Berücksichtigung,  
daß er sich in so hohem Alter noch so productiv gezeigt, wie  
seine in neuester Zeit erschienenen selbst gedichteten und compo-  
nirten Lieder: „Hymne an Germania“ beweisen, mit einer „Aus-  
zeichnung von 100 Thlr. zu ehren.“ Ebenso ist dem begabten,  
leider kranken Dichter Otto Ludwig hier (wenn wir nicht irren,  
Pensionär der deutschen Schillerstiftung) ebenfalls eine „Ehren-  
gabe“ von 60 Thlr. als Weihnachtsgeschenk zugegangen. An  
jährlicher Pension sind bewilligt worden: an die Wittve und  
Kinder des wohlbekannten Pianisten Charles Mayer in Dres-  
den 200 Thlr., an die Wittve des berühmten Orgelcomponi-  
sten Rühmstadt in Eisenach 100 Thlr., an die Wittve des



ausgezeichneten Musikers Müller in Hannover 100 Thlr., an die Wittve und Tochter des in Breslau verstorbenen Professors der Malerei, Rabe, von dem Göthe am 11. Mai 1811 schrieb: „Sopori dant bona paratis“, 100 Thlr. Die Wirksamkeit der Tiedgestiftung hat mit edeln Thaten begonnen und wird manche Thräne trocken. Gebe sie auch für die Zukunft nur Würdigen!

— Herrn Kreuzbergs zoologische Gallerie wird bloß noch einige Tage geöffnet bleiben, da er in's Winterquartier nach Prag mit seiner Gesellschaft übersiedelt. Die junge schöne Tochter des Herrn Kreuzberg wird von jetzt an die Dressuren der Thiere vorführen. — Auch das Pariser Stereoscopenkabinet des Herrn Duret wird am 6. Januar 1863 das letzte Mal geöffnet sein, sowie auch Herr Seidler seinen Hund Cäsar auf der Terrasse im obern Saal nur noch bis zum 6. Januar seine Productionen ausführen läßt. So werden uns die Schaulustigen verlassen, und wie wir hören, Herr Director Hinné mit seiner Kunststreitgesellschaft am 18. Januar 1863 seine Vorstellungen beginnen. Der Bau des Circus im rothen Haus nimmt raschen Fortgang.

— Ein braver Mann, ein Bürger aus der alten Zeit von ächtem Schrot und Korn, der ehemalige Stadtwundarzt Heinze, wird heute Vormittag 11 Uhr zur Ruhe bestattet. Im ärmlichen Bauernhause geboren, hat sein rastloser Fleiß ihm ein sorgenfreies angenehmes Alter geschaffen. Mehr als ein halbes Jahrhundert seinem Berufe mit seltener Gewissenhaftigkeit obliegend, danken ihm Tausende unserer Armen, die ihnen jederzeit ohne Rücksicht auf Lohn oder Dank gewordene Hilfe und Wohlthaten. In seiner Stellung als Famulus des Generalstabsarzt Dr. Ohle, die er von 1808 — 1814 bekleidete, wurde durch die Kriegsereignisse seine Thätigkeit nicht minder als in den Maitagen 1849, wo ihm die Pflege von 63 der schwerstverwundeten Volkskämpfer oblag, auf's Höchste in Anspruch genommen. Möge ihm nach 79jähriger Pilgerfahrt die ewige Ruhe werden.

— Bei dem heutigen Concerte des Herrn Musikdirector Kunze auf dem Bergkeller wird eine interessante Stereoscopen-Ausstellung zu sehen sein.

— Ein besonderer Act der Rohheit und Brutalität drängt sich in die Weihnachtsfreude, und sechs Steinmehrgesellen sind es, die hier im Vordergrund stehen. Selbige hatten am vergangenen Sonntag Abend einem Kameraden das Geleit gegeben und lehrten lärmend im Gasthose zum Plauenschen Grunde ein. Von da ging es in die Restauration zur „Neuen Sorge“, wo sie einen Stuhl zertrümmerten und die anwesenden Gäste insultirten. Des Unwesens nicht genug, lärmten sie nach ihrem Weggange die Tharander Straße entlang, beleidigten den dortigen Bahnwärter und schlugen ihn, hierauf unterfingen sie sich, dem Wirthschaftsinspector von der Albertsbahn, welcher mit 2 Damen des Weges kam, die Cigarre aus dem Munde zu schlagen. Schließlich gingen sie in die Restauration zur „Eintracht“, insultirten abermals die dort sitzenden Gäste, zerschlugen sechs Scheiben einer von ihnen ausgehobenen Glashür und vergriffen sich an dem Wirth, dem es mit Ullichen der Anwesenden gelang, Einen der Ruchlosen festzunehmen. Dies ließen die fünf Anderen nicht zu, sie befreiten ihren Kameraden und enteilten. Man verfolgte sie und es gelang, sich Zweier der argen Krakehler zu bemächtigen und der Polizei in die Hand zu liefern. Jedenfalls hat man nun die Anderen auch geholt und die Weihnachtstage werden ihnen wohl die unliebsame Bescheerung einer bösen Anklage gebracht haben.

— Vorgestern ist der hiesige Musik- und Chordirector des Hoftheaters, Wilh. Fischer, nach längerem Leiden 43 Jahr alt gestorben. — Auch der Kapellmeister Nieß ist schon seit längerer Zeit bedenklich krank. — Dasselbe gilt von dem schon lange leidenden Dichter Otto Ludwig.

— Bei vor nunmehr in der Dresdner Amtshauptmannschaft incl. Stadt Dresden vollendeten Rekrutirung haben sich im Ganzen als militärpflichtig gestellt: 2372 Mann. Hiervon waren tüchtig: 223 Mann; tüchtig, jedoch nicht maßgerecht: 83 Mann; mindertüchtig: 28 Mann; zeitlich untauglich: 86 Mann, untüchtig: 1278 Mann, untermäßig: 374 Mann. — Im Dresdner Stadtbezirk allein haben sich gestellt: 1123 Mann. Hiervon waren tüchtig: 185 Mann, tüchtig, jedoch nicht maß-

gerecht: 35 Mann, mindertüchtig: 10 Mann, zeitlich untauglich: 38 Mann, untüchtig: 695 Mann, untermäßig: 160 Mann.

— In der am 18. d. M. abgehaltenen Generalversammlung der Cainsdorfer Brauerei-Gesellschaft, bei welcher 631 Actien vertreten waren, wurde die — von der Kreisdirection bereits für nothwendig erklärte — Auflösung des Vereins beschlossen, und das Directorium mit der Ausführung dieses Beschlusses, resp. Verwerthung des Gesellschaftsvermögens beauftragt.

— In Dippoldiswalde beabsichtigt man, der Weiß-Str. zufolge, nächstes Jahr als das 500. seit der Gründung der Stadt zu feiern.

— Einer Bekanntmachung des Rathes zu Meissen zufolge beläuft sich der Gesamtschaden, den die Hochfluthen der Elbe im Februar d. J. den Immobilien dort angerichtet haben, auf 2221 Thlr. excl. der Wiederaufbauungskosten von 6 Häusern.

— In der letzten Sitzung der Chemnitzer Handels- und Gewerbekammer wurde u. A. beschlossen, die Regierung um Aufhebung des Brief- und Packetbesellgelbes anzufragen, und endlich die Regierung zu ersuchen, daß auch für die Schönburgischen Receßherrschaften sobald als möglich ein Handelsgericht eingeführt werde.

— Bis jetzt sind die finanziellen Ergebnisse der Freiberg-Tharandter Eisenbahn nicht sonderlich befriedigend. In den 2½ Monaten vom 11. August bis zum 31. Oct. wurden für 63,202 Personen 15,709 Thlr., für 432,258 Str. 13,692 Thlr., also zusammen 29,401 Thlr. eingenommen, was für 12 Monate 284,409 Personen, 1,945,161 Str. und 132,304 Thlr. geben würde. Die Staatsregierung hatte in der dem Landtag im J. 1858 gemachten Vorlage 100,000 Personen, 2,300,000 Str. und 173,083 Thlr. Einnahme, die der Regierung eingebrachte Petition der Freiburger Innungen 150,000 Personen, 2,725,000 Str. und 217,730 Thlr. Einnahme, der Abgeordnete von Freiberg 200,000 Personen, 2,625,000 Str. und 228,416 Thlr. Einnahme in Aussicht gestellt. Demnach sind zwar die von der Personenfrequenz gehegten Erwartungen übertroffen, die von dem Gütertransport und der Gesamteinnahme gehegten aber zur Zeit nicht erreicht worden. Die jährlichen Betriebskosten sind von der Regierung zu 111,000 Thln. veranschlagt worden; wie viel die Anlagekosten betragen und ob die von den Ständen bewilligten 3¼ Mill. Thlr. (wovon aber 200,000 Thlr. auf die nicht ausgeführte Zweigbahn nach Halsbrücke gerechnet waren) ganz verbraucht worden sind, ist noch nicht bekannt; schwerlich wird aber der nach Abzug der Betriebskosten übrig bleibende Reinertrag auch nur 1 Proc. des Anlagecapitals erreichen, und ein erhebliches Deficit ist somit für die ersten Jahre nicht wohl zu vermeiden. Anders dürfte sich freilich die Sache gestalten, wenn die Fortsetzung der Bahn nach Chemnitz zu Stande kommt, wozu auch dem Vernehmen nach auf Seiten der Regierung mehr Geneigtheit als früher vorhanden ist, weshalb im Frühjahr eine neue technische Untersuchung der Linie von Freiberg nach Chemnitz vorgenommen werden soll. Kommt es zur Ausführung, die der nächste Landtag ohne Zweifel genehmigen wird, so hat die kürzeste Linie über Deberan (mit Anschluß an die Chemnitz-Annaberger Bahn unweit Jlöha) unbedingt die größte Wahrscheinlichkeit für sich.

— Der Stadtverordnete Güttnner in Leipzig hat in dem Collegio den angenommenen Antrag gestellt, „einen chemischen Elementar-Cursus in den Lehrplan der oberen Knabenklassen der Districts- (Bürger-) schulen aufzunehmen.“ In der Begründung seines Antrags wies er darauf hin, daß der gewerbetreibende selten oder gar nicht nachholen könne, was die gegenwärtige Vernachlässigung der Physik und Chemie an ihm sündigte; schon mannigfache Unglück rühre daher. So habe ein Müller seinen Mühlstein mit Blei ausgegossen, und auf diese Weise sechs Gemeinden vergiftet; ein Bäcker Kupfervitriol unter das Mehl gemischt, um reineres Brod zu erlangen. Zuderbäder malten ihre Waaren mit giftigen Farben etc., und die materiellen Verluste dieser unverschuldeten Unwissenheit seien sehr groß.

man  
an  
frän  
w  
allein  
fortfü  
überb  
Borns  
der e  
aus:  
Freih  
feinen  
Freih  
zu ha  
wöhl  
über  
mit d  
ihn t  
urthei  
Denk  
Prof.  
rajan  
gen f  
hat M  
reich,  
Festha  
mal d  
Die C  
und C  
sein;  
die er  
ehren,  
treffen  
Bethel  
gebun  
schenke  
solchen  
lichen  
nehme  
funden  
welch  
von 2  
Kapit  
bei de  
ten S  
wiffer  
der sei  
war, t  
beaufst  
winski  
Moslo  
stand  
zower  
mit M  
Organ  
tete au  
Berzje  
Leon  
1) weg  
2) weg  
neten  
zum M  
und ih  
diese  
Sibirie  
66 Ang



**Tagesgeschichte.**  
Göttingen, 19. Dezember. Nach einem an Professor Petermann heute eingegangenen Schreiben des britischen Generalkonsuls in Tripoli vom 1sten d. M. war Herr v. Deuermann, der allein noch die Expedition Innerafrika zur Auffuchung Dr. Vogels fortführt, wohlbehalten in Kuka angekommen. (Die Nachricht überbrachte ein nach Tripoli reisender Sohn des Sultans von Bornu).

München, 17. Dezember. Am vorigen Sonnabend stand der ehemalige, vor einiger Zeit plötzlich aus seinem Amte und aus dem Heere entlassene Hofmarschall des Prinzen Adalbert, Freiherr Fallois v. Gmainer, vor dem Polizeigericht, angeklagt, seinen Nachfolger im Amte, den gegenwärtigen Hofmarschall Freiherrn v. Malzen, auf der Straße mit dem Stocke angefallen zu haben. Der Angeklagte suchte keine Schuld nicht, wie gewöhnlich, zu mildern sondern zu vergrößern, indem er gegenüber der Behauptung des Klägers, der die beabsichtigten Schläge mit dem Regenschirm parirt haben wollte, dabei blieb, er habe ihn tüchtig gehauen, wofür er zu 21 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

Wien, 15. December. Das Comité für das Umland-Denkmal (Gräf v. Auersperg, Frhr. v. Münch-Bellinghausen, Prof. Prinz, Buchh. Gerold, Grillparzer, Vicepräsident v. Rajan, Prof. Pfeiffer) hat einen öffentlichen Aufruf zu Beiträgen für das Tübinger Denkmal erlassen: Darin heißt es:

Auf, gewalt'ges Oesterreich,

Vorwärts, thu's den Andern gleich!

hat Umland einst gesungen. Wir sind überzeugt, daß Oesterreich, eingedenk dieser Mahnung des Dichters und seines treuen Festhaltens an den deutschen Brüdern im Osten, es auch diesmal den andern nicht nur gleich, sondern zuvorthun wird. — Die Schwaben haben einst das Vorrecht besessen, die Reichs- und Sturmflagge vorantragend, in der Schlacht die ersten zu sein; nehmen wir Oesterreicher das Recht für uns in Anspruch, die ersten zu sein dort, wo es gilt, einen großen Todten zu ehren, der im Kampfe für Recht und Freiheit stets im Vorder-treffen gestanden hat.

Aus der Pfalz, 21. Dec. Wie man erfährt, war die Betheiligung Seiten der Katholiken, wenigstens in unserer Umgebung, an der vom Papst veranstalteten Verloosung von Geschenken eine ziemlich rege. Namentlich hat sich, wie immer bei solchen Anlässen, die unbemittelte Classe an diesem vom bischöflichen Ordinariat seiner Zeit sehr warm empfohlenen Unternehmen betheiligt. Am 9 d. M. hat die Verloosung stattgefunden, und sind die Leute in keiner geringen Spannung, welche werthvollen Gewinn ihnen die Glücksgöttin für den Preis von 28 Kr. per Loos zu Theil hat werden lassen. Wird der Papst im Stande sein, mit den Ergebnissen dieser Lotterie die bei der Heiligsprechung der japanesischen Märtyrer verausgabten Summen zu bereinigen?

Warschau, 20. Dec. Im April d. J. wurde ein gewisser Bongard, ein Schweizer von Geburt (aus Freiburg), der seit 1857 Hauslehrer des jungen Grafen v. Starzenski war, verhaftet, wobei der Letztere auf die mit der Verhaftung beauftragten Personen schoß, den Gensd'armeriecapitain Cywinski und den Unteroffizier Bosalinski tödtete, den Obersten Moslowski verwundete und sich dann selbst erschoss. Bongard stand als Mitglied der Propaganda und Vertreter des Grubierzower Kreises, Gouvernement Lublin, in lebhafter Verbindung mit Mikoslawski, betheiligte sich eingeständenermaßen an der Organisation des beabsichtigten bewaffneten Aufstandes, verbreitete aufrührerische Schriften, war jedoch eigentlich nur das Werkzeug des Mitgliedes des revolutionären Nationalcomité's, Leon Frankowski. — Das Kriegsgericht hat den Bongard 1) wegen geheimer Correspondenz zum Nachtheil des Reiches, 2) wegen Theilnahme an geheimen Verbindungen, die bewaffneten Aufstand bezweckten, 3) wegen Verbreitung der Mittel zum Aufstande — aller bürgerlichen Rechte verlustig erklärt und ihn zum Tode durch Erschießen verurtheilt; indessen ist diese Strafe in 12jährige schwere Arbeit in den Bergwerken Sibiriens geändert worden. — Die Verhandlungen gegen die 66 Angeklagten dürften Montag oder Dienstag geschlossen werden.

**Türkei.** Der „Schwab. Merkur“ schreibt unter dem 17. Dec.: „Einem Privatschreiben aus Constantinopel entnehmen wir, daß an der Pforte bereits die Nothwendigkeit einer Regentschaft ins Auge gefaßt werde, da der geistige Zustand des Sultans sich zusehends verschlimmere. Die Sultanin-Mutter, auf deren Seite Mohamed-Ali steht, möchte sich der Regentschaft versichern, aber es hat sich bereits eine andere Partei zu Gunsten des Prinzen Murad gebildet, des eventuellen Thronfolgers nämlich, der bekanntlich der älteste Sohn des vorigen Sultans ist.“

### Tafelredner und Declamationsucht.

In geschlossenen Gesellschaften, welche zu Regionen angewachsen, indem sich Alles absondert und trennt, geht wohl jetzt kein Gastabend vorüber, wo nicht musikalisch-declamatorische Unterhaltungen stattfinden. — Declamation unter Bekannten kann und soll allerdings heiteren Genuß gewähren, aber nur selten und in gehörigem Maaße, bloß als Erholung, nicht als Geschäft. Viele denken sich die Sache äußerst leicht, ahnen nicht, daß zu diesem Werk eine ausgezeichnete Bildung und ein gewisser dichterischer Sinn gehören, um dieser Unterhaltung die gehörige Weihe zu geben. So Mancher glaubt aber schon den ganzen Rummel für sich zu haben, wenn er im schwarzen Frack mit weißer Weste vortritt und auf die gespreizten Hände ein Paar buttergelbe Glacéhandschuh gesteckt hat. An solchen Abenden zeigt sich das Bestreben zu ergötzen, aber das Gefühl der Ohnmacht tritt hier nur allzuhäufig hervor, und solche Dilettanten, die sich als Virtuosen zeigen wollen, schweifen gewöhnlich ganz über das eigentliche Gebiet der Declamation hinaus.

Ein Gleiches trifft Diejenigen, welche bei öffentlichen Gastmählern als Tafelredner aufzutreten nicht selten die außerordentliche Courage haben, ohne eingedenk des Spruches zu sein: „Viele sind berufen, aber Wenige auserwählt.“ Da giebt es denn Augenblicke, wo Mancher der Blamage näher ist als sonst; aber wenn er auch zehnmal mit Glanz durchgefallen, Er kommt immer wieder. Wir wollen jene Geister einmal die Revue passieren lassen.

Erst kommen Diejenigen, welche mit einem Zettel in der Hand auftreten und ablesen, die A. B. C.-Schützen der Tafelrhetorik. Sie sind eigentlich noch die Ehrlichsten, denn das Papier sagt gleichsam: Hier, dem Manne mangelt die Rednergabe, er will aber auch sein Scherflein beitragen und so mag das Ding schleichen, wenn das Ablesen nur deutlich geschieht und der Toast sonst Sinn und Verstand hat. Aber auch hier hapert's oft. Das Papier in der Hand zittert und — die Stimme zittert. Solche Leute sollten lieber sitzen bleiben.

Jetzt kommt die zweite Sorte, die Ritter ohne Furcht und Tadel, die an das Glas pochen und sich mit ungemeiner Kühnheit erheben. Mit einer Stimme, daß die Fenster zittern, heißt es: Meine Herren! Unvorbereitet, wie ich bin! — un — vor — bereitet wie ich bin . . . aber — weiter kommt Nichts, der Redefluß stockt plötzlich, die Worte sind alle geworden, sie bleiben weg wie Röhrwasser. Da, mit colossaler Resignation, greift der Weltenstürmer, der gänzlich Unvorbereitete in die Hinter-tasche seines Fracks und zieht sein Manuscript hervor, das Er — unvorbereitet wie ich bin — acht Tage vorher im Schweisse seines Angesichts ausgearbeitet hat. Jetzt aber ist Holland in Nothen, — der wilde Schweinsbraten Cicero hat die Brille nicht bei der Hand, kann nicht gleich den Ort finden, von dem Don Carlos sagt: „Hier ist die Stelle, wo ich sterblich bin!“ Nun geht das Stockern und Höckern los, bis er endlich ins Fahrwasser geräth und sein leeres Schiff mit einem „Vivat hoch, die Gasse sollen leben!“ zähnelappernd in den Hafen bringt.

Jetzt Nummer Drei. Das sind Diejenigen, welche im Wettrennen der Toaste nicht ganz sattelfest sind, aber doch als Redner, als freie Redner mitkleppern wollen. Sie bauen vor sich ganze schwebende Gärten von Blumenstöcken auf, wenn solche als Tafelputz dienen, begränzen solche mit zwei Wasserflaschen und hängen, vor aller Welt versteckt, ihren auf einen Zettel groß und leserlich geschriebenen Toast so heimlich ins Grüne, um im Nothfall so seitwärts hinzuschleichen, wenn das



Gedächtniß sich hartnäckig zeigen sollte. Das ist nun schon die rechte Höhe. In Momenten, wo der Schimmel alle wird — und dieser Moment tritt oft bald ein — da will alles Singucken Nichts helfen, es ist gleichsam „der Blumen Rache,“ es wird ihm schwarz vor den Augen, das Wort bleibt ihm auf der Zunge kleben wie das geschriebene in den Blättern des Gummibaumes. — Auf diesem lahmen Pferde werden nicht selten Männer ertappt, die sonst gerade nicht auf den Kopf gefallen sind. Im Anfang rauschen die Worte recht hübsch dahin, es heißt wie in der Zauberflöte: „das klingen so herrlich, das klingen so schön!“ Man horcht, man lauscht, denn: „Hört ich das Psörtlein nicht gehen, hat nicht der Riegel geklirrt?“ Jawohl! — aber bald wird die Klappe zugemacht. Der Redner hat gebremst, das Manuscript schwebt vor seinem tiefgesenkten Antlitz, wo die Nasenspitze in den Seilen herumackert. Viele nennen diesen Anhaltepunkt Kunstpausen, die aber der Geier holen kann.

Die sauerste aller Sorten von dem Mistwachs der öffentlichen Tafelredner sind Nummer Vier. Diejenigen, welche glauben frei reden zu können, die extemporiren wollen, ohne mit dieser Turnkunst der Zunge vertraut zu sein. Dieses Innehalten und Stocken; die Umstehenden werden ebenso verlegen wie der Redner, oder besser gesagt, der Stotterer, der in seiner Angst noch dem Wirth die Serviette zerkaupelt. Nun erst noch die Geistig-Impotenten, welche wichtig sein wollen und in Ermangelung dieses Kleinods sich erheben und im Glauben an colossale Erfolge sich unterfangen eine Anekdote zu erzählen, zu deren Vortrag sie oft gerade so viel Talent besitzen als der Elefant zum Eiertanze. Solche Hänse strafen sich aber meist selbst, denn es will Keiner lachen, im Gegentheil, es tritt nicht selten ein Mitleid für den Schwachkopf ein, der sich still und — abgefallen wie noch nie — wieder auf seinen Stuhl setzt.

Man überlasse also das Reden Männern, die hier so zu sagen das Zeug dazu haben, Leuten, die hier das Beste finden, weil sie nicht ängstlich suchen und mit Gefühl bei gebildetem Kunstförmigkeit in diesem Gebiete herrschen können. Man könnte hier vielleicht den Einwand machen: Ja, wenn Niemand auftritt, müssen Etliche das Wort ergreifen. — Nur abwarten! Geister, wie wir sie hier geschildert, können es oft nicht erwarten, bis sie herausfahren, bis sie loslegen können; denn so öffentlich sich hören zu lassen, Aller Augen und Ohren auf sich zu ziehen, das ist gar zu „scheene.“ Eben weil sie vorzeitig ausplagen wie Schießpulver, nehmen sie so manch Sprachlichgewandtem einen Toast weg, verhungern ein Thema, welches der Andere zur schönsten Geltung gebracht hätte.

Wena Beßteres geschieht, wenn Alle freudig aufhorchen, dann begiebt es sich nicht selten, daß eine solche Rede total von den aufwartenden Kellnern gestört wird, was Bo:steher, wenn sie Takt besäßen, verhindern sollten. Die Kellner laufen, während der Toast gehalten wird, durch die Tafelreihen, sehen klappernd neue Teller auf oder kassiren wohl gar das Geld ein, wie es unlängst in einem der ersten und nobelsten Lokale geschah, wo der Herr Oberkellner die aufmerksam Lauschenden durch einen sanften „Gunks“ in die Herzgrube an die Zahlungspflicht erinnerte.

Um nun wieder auf besagten Hammel, auf die Declamationslust zu kommen, so gehört solche in den Jahren der Jugend gegen 20 zu, unbedingt zur Weingährung des Lebens.

Weiter darüber hinaus aber, ohne einen bestimmten poetischen Beruf, offenbart sich darin ein Zeichen, daß nicht selten an Eitelkeit mahnt, sehr oft verbunden mit Leere des Gemüthes und bei Uebertreibungen das Uebergewicht der Affennatur gewinnt.

Wir sehen in Thee- und Abendgesellschaften zuweilen auch Kinder, die auf Befehl ihrer Aeltern Etwas declamiren müssen, wenn nicht Hänschen oder Gretchen an das Clavier gezerrt werden. Es ist dies Alles recht gut, wir aber haben darüber folgende Gedanken:

Wer seine Kinder zu früh im Declamiren unterrichtet oder sie zu diesem Behuf methodisch bearbeiten läßt, der unterdrückt den heiligen Entwicklungsgang der Natur und gibt ihnen Anweisung zur Lüge. Aber die Aeltern und Bekannten sind gewöhnlich die Marionettenspieler, welche gleichsam versteckt hinter dem Vorhange die kleinen Drahtpuppen aufziehen und am Ende lächelnd beim Bravo der Gesellschaft den Kopf hervorstrecken. Es ist wahrlich ein trüber Anblick, wenn noch ganz zarte Mädchen auf diese Art ihre Künste zeigen müssen. Was kann aus ihnen werden, wenn man sie vor der Zeit aus dem göttlichen Schlummer reißt, in welchem gerade die höchste Unschuld liegt? Viele der Mütter tragen in diesem Punkte schwere Schuld. Das Declamiren kann im frühen Alter gar kein besonderes Geschäft sein, es muß von selbst aus der harmonischen Bildung aller Kräfte hervorgehen. Und was soll man dazu sagen, wenn Jugendschriftsteller eine förmliche Anweisung geben, den Ton des Zweifels, der Rührung, der Bewunderung zu treffen, oder gar auch den der Ironie? Am Ende werden die armen Kinder gar nicht mehr wissen, mit welchem Tone sie Vater oder Mutter sagen sollen.

Nun erst die von Declamationwuth befallenen großen Kinder im schwarzen Frack und der weißen Piquéweste, diese Kränzchen-Agirer, welche ohne innern Beruf sich nach irgend einer Theorie, oder auch gar nicht, kunstmäßig abquälen, die mit gespreizten Armen die „Bürgschaft“ oder „Glocke“ oder den „Gang nach dem Eisenhammer“ herunterrasseln, das sind die Unerträglichsten von Allen. Der große Kriegsheld Wallenstein konnte den Hahn nicht krähen und die Raze nicht miauen hören, ohne in Zudungen zu verfallen. Eben so ergeht es Manchem wenn er einen solchen Declamator krähen und miauen hört, ohne nicht sofort eines Razenjammers gewärtig zu sein.

Nun erst ein Kind, einen Knaben in Familienkreisen hervortreten sehen, der ein Schiller'sches Gedicht zum Erbarmen her sagt, die Arme verlegen hin und her bewegt und mit dem Körper den Takt schlägt; welchen Nutzen können diese stümperhaften Dinge haben? Mancher sagt vielleicht: Lassen Sie dies gut sein, der Knabe lernt sich öffentlich stellen und reden. Nein, besser gesagt ist: er lernt öffentlich das Ungeschickteste thun, ohne zu erröthen. — Stärkt doch lieber seine Gesinnung, lehrt ihn ein eigenes Dasein tief ergreifen, und es wird ihm der Muth, die Stimme, die lebendige Gebehrde nicht fehlen. Drahtpuppen solcher Art, die declamirenden Eduardchen und Gustävchen sind noch nie Redner geworden. Wir würden dieses Unsinn's kaum erwähnt haben, wenn es nicht den falschen Sinn selbst berühmter Institute und die thörichte Eitelkeit der Aeltern zeigte, die sich freuen, wo sie heulen sollten. Findet ihr solche Uebungen nützlich, so stellt sie ganz im Stillen an und laßt die Knaben fühlen, wie wenig sie leisten.

## Im Leipziger Keller

wird während der Feiertage das

Krögel ganz guter Rheintwein mit 5 Ngr.,  
die ganze Flasche mit 9 Ngr verzapft.

Photographien werden schnell u. schön gefertigt, Visitenkarten das Dgd. Glacisstraße 6.  
von 2 Thlr. an, Panotypportraits v. 10 Ngr. an, letztere in einer Viertelst. z. Mitnehmen fertig.  
T. Nellner, Antonstadt: Glacisstr. 6.

Bei gegenwärtiger Schlittschubbahn auf dem Teiche des königlichen großen Gartens empfiehlt seine Conditorei  
Theodor Schmidt, Hoflieferant.

Der Vorstand der Helvetia ladet die hiesigen Schweizer zur Weihnachtsfeier am Freitag 26. Dec. Abends 9 Uhr im Gasthose zum goldenen Ring ein.

## Weihnachtsgeschenke!

Als solche offerire ich

feinsten Stettiner

**Raffinad**

in kleinen Broden (Güten),  
circa 9 Pfund wiegend.

**Carl Preissler,**

Altmarkt Nr. 13.

Gedichte: R. Nischke, Schützengasse 23 II.



# Zoologischer Garten.

Der Garten bleibt auch den Winter über von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Der größere Theil der Thiersammlung ist in dem Heberwinterungshause und in dem Affenhause, welche beide geheizt und für die Beschauung der Thiere eigens eingerichtet sind.

Der Verwaltungsrath.

## Die Weinhandlung von Theodor Dörstling,

Sophienstrasse Nr. 1,

empfiehlt ihr assortirtes Lager gut gepflegter in- und ausländischer Weine, f. Rum, Arac, Cognac etc. Gleichzeitig nimmt dieselbe Bezug auf ihre

## Wein- und Frühstücksstube

Sophienstrasse Nr. 1 und bittet um geneigte Berücksichtigung.

# Heute Eröffnung des Restaura- tions- & Bair. Bierlocals

Seestrasse. Hotel de Hambourg. Seestrasse.

Restauration Cafe des Birnaischen Platzes & Amalienstrasse 29.

Gute Weine, neues Billard, echt Bairisch-, Feldschlösschen- u. Hofbrauhaus-Lagerbier, einfaches Bier, Auswahl von kalten und warmen Speisen.

G. Ranisch.

W. F. Seeger  
Weinhandlung.

empfiehlt Bordeaux-, Rhein- und Landweine, besonders 57r. in grösster Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an die Fl., weisse, herbe und süsse. Rum, Arac etc. en gros und en detail.

Neustadt,  
Casernen-  
Strasse 13a.

Nur noch drei Tage!

Kreuzberg's zool. Galerie a. d. Palaisplatz.

Donnerstag, den 25. December:  
2 große außerordentliche

Vorstellungen

von den Geschwistern

Kreuzberg.

Dressur der Hyänen von Fräul. Kreuzberg. Daniel in der Löwengrube v. Charles Kreuzberg. Production des Zwergs Elephanten.



Die Fütterung und Vorstellungen finden um 4 und 7 Uhr statt.

Nur bis zum 6. Januar!

Duret's Kunstausstellung auf dem Postplatze. Nur noch kurze Zeit!

Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr.

Der Salon ist gut geheizt. Entree 5 Ngr.

## Vorläufige Anzeige.

Sonnabend, den 3. Feiertag, wird im Saale von Siegel's Restauration ein Abendconcert von Hrn. Musikdirector Laade stattfinden, wozu ergebenst einladet Siegel.

Die Ausstellung Plastischer Werke in Zinkguss im Doublettenaal auf der Königl. Terrasse, von H. Verworner

ist täglich von 9 bis 4 Uhr zum Besten armer Kinder ohne Unterschied der Con- jession den Besuchern gegen Entree von 2½ Ngr. geöffnet.

Allein ächt Lairis'sche  
Waldwoll-  
waren



empfiehlt gegen  
Gicht und Rheuma-  
tismus

das Haupt-Depot  
bei

H. J. Ehlers,

Seestrasse 16,

1 Treppe,

Eingang Breitestrasse.

Englische

Rooks & Drops

empfiehlt

R. H. Panse,

Frauenstrasse Nr. 9.

Verloren wurde ein Duzend Stereo-  
reoskopenbilder. Gegen angemessene  
Belohnung in der Expedition d. Bl. ab-  
zugeben.

Ein Feuermann und Maschinenwärter,  
welcher sofort antreten kann, sucht eine  
Stelle Näheres zu erfragen: an der  
Frauentirche Nr. 6 u. 7 im Hofe 3 Tr.



# Lincke'sches Bad.

Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß **Mittag 1 Uhr Table d'hôte** und zu jeder Tageszeit **à la carte** gespeist wird. Bestellungen auf **Wines und Soupers** werden bestens ausgeführt.

Zugleich bringe ich zur vorläufigen Kenntniß, daß  
**den 3. Februar 1863**

## ein großartiger Maskenball

abgehalten wird. Hochachtungsvoll **A. Henne.**

## Restoration Schusterhaus.

Tanzvergügen den 2. und 3. Feiertag.

Morgen den 2. Feiertag:

## Tanzvergügen in Räcknitz.

Morgen, den 2. Feiertag:

**Tanzmusik**  
im Gasthof zum Kronprinz in Hosterwitz. **Fanghänel.**

Sonnabend, den 3. Feiertag:

## Grosse musikalische Soirée,

im Gasthof zum goldnen Hirsch in Dohna,  
gegeben von den Herren Concertmeister **Drechsler** und Musikdirector **C. Siebner** aus Dresden. Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr.  
Nach dem Concert Ball. **W. Richter.**

## Stadt Amsterdam zu Laubegast.

Concert mit Declamatorium im gut geheizten Saal.  
Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Baier.**

## Pferde-Versteigerung.

Sonnabend den 27. d. s. Monats Vormittags 11 Uhr sollen 2 auerangirte Dienstpferde der Commisariats-Train-Brigade auf hiesigem Hospitalplatze öffentlich versteigert werden.

Dresden, am 23 December 1862.

Die Wirthschafts-Verwaltung des Artillerie-Corps.

## August Frenzel, Friseur,

Scheffelgasse 27,

empfehlen seinen neu und bequem eingerichteten  
**Salon zum Haarschneiden und Frisiren.**

Billigste Preise. Solide Bedienung.

## Mein Strumpfwaarengeschäft

beendet sich vom heutigen Tage an nicht mehr Nr. 21, sondern Nr. 22 bei Herrn  
Wattfabrikant **Runze**, welches ich hiermit ergebenst anzeige.

Röhschenbroda, den 23. December 1862.

## F. W. Helbig, Strumpfwirkermeister.

## Die Porzellan- & Steingut-Handlung von A. Dolly,

Wallstrasse, schrägüber dem Porticus,  
empfehlen vorzüglich ihr  
großes Lager von **Küchengeschirren** in Steingut zu den billigsten Preisen.

Nur noch bis zum 31. December sind die gezogenen Gewinne in  
der Lotterie des diätetischen Vereins von 2—3 Uhr Nachmittags in der  
diätetischen Heilanstalt, Bachstraße 8, abzuholen. Eine spätere Rückforderung kann  
nicht berücksichtigt werden und verfallen die nicht abgeholtten Gewinne dem Vereine.

**Schiebold's acht bairisch Bierlocal** an der Frauenkirche  
Nr. 9, neben Stadt Petersburg, empfiehlt vorzügliches **Culmbacher Lager-**  
**Bier** (neue Sendung), auch in kleineren Gebinden gute billige **Weine** und  
eine reichhaltige **Speisenkarte.** Hochachtungsvoll **E. Schiebold.**

## Kirchen-Nachrichten.

Am 2. Weihnachtsfeiertage den 26. Decbr.

**Sophtenkirche.** Vorm 9 Uhr Hr. Hofpred.  
D. Käufer; Mittags halb 12 Uhr Hr. Diac.  
Schubert; Nachm 2 Uhr Hr. Hilfsprediger  
Weber. Am zweiten Weihnachtsfeiertag (27.)  
höher Anordnung gemäß, beim Vor- und  
Nachmittagsgottesdienste eine Collecte für arme  
und franke Personen gesammelt werden.

**Kreuzkirche.** Früh 6 Uhr Hr. Diac. Wänzel;  
Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M. Fischer;  
Nachm. halb 3 Uhr Hr. Archid. Dötger.

**Frauenkirche.** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac.  
M. Adam, Communion, wobei Hr. Superin-  
tendent Steinert nach der Predigt die Weichte-  
rede hält; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Stadtkran-  
kenhauspred. Panterbach.

**Kirche zu Neustadt.** Früh 6 Uhr Hr. Diac. Kle-  
del; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Vicar Binkau;  
Mitt. 12 Uhr Herr Vicar Weisner.

**Annenkirche.** Vorm. halb 9 Uhr Herr Pastor  
Dötger; Nachm. 1 Uhr Hr. Diac. Pfeilschmidt.

**Kirche zu Friedrichstadt.** Vorm. 9 Uhr Hr.  
Pastor Eisenhut; Nachm. halb 2 Uhr Hr.  
Diac. Schulze. (Collecte zum Besten des hie-  
sigen Sängerkhore.)

**Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde.**  
Früh 8 Uhr Hr. Pastor M. Kummer. —  
Communion für die böhmische Gemeinde.

**Stadtwaisenhauskirche.** Vorm. halb 10 Uhr  
Herr Prediger Dr. phil. Sauer.

**Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt.**  
Vorm. 9 Uhr ein Candidat.

**Ehrliche Gethistskirche.** Vorm. 9 Uhr  
Hr. Prediger Raum.

**Diaconissenanstalt.** Vorm. halb 10 Uhr Herr  
Prediger Frölich.

**Reformirte Kirche.** Vorm. 9 Uhr (deutsche  
Predigt) Herr Hilfsprediger Rosenhagen.

**Ehrliche Gethistskirche.** Wegen kirchlicher  
Aushülfe des Herrn Prediger Vertsch in Leip-  
zig, findet deutschkatholischer Gottesdienst nicht  
statt.  
Lect. Vorm. Luc 2, 15 20; Nachm. Hebr.  
1, 1—6.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hr. Adv. Raum in  
Glauchau. Hr. B. Leonhardt in Chemnitz.  
Hr. A. W. Ritter in Leipzig. — Eine Toch-  
ter: Hr. S. Gebert in Leipzig. Hr. S. C.  
Piepsch in Baugen.

**Verlobt:** Hr. M. Weitz mit Fr. M. Löbe in  
Altenburg. Hr. D. med. D. Büßner in Cam-  
menz mit Fr. A. Heinicus in Neustadt b. Stol-  
pen. Hr. Rfm. D. Müller in Oschatz mit Fr.  
E. Heinicus in Neustadt b. Stolpen.

**Getraut:** Hr. Gerichtsrat, J. Starke mit Fr.  
E. v. Poffow in Leipzig.

**Verstorben:** Hr. D. theol. R. F. Bräunig,  
Superintendent u. Stadtpfarrer zu Zwickau. Hr.  
J. R. Saupe in Leipzig. Hr. Kirchschullehrer  
F. E. Vogel in Wiedingen. Frau W. Beck, geb.  
Joerens in Herrnhut. Hr. Adv. u. Notar G.  
Grosso in Kamenz. Frau W. verw. Beyer, geb.  
Loescher in Großschönau. Frau Hauptmann G.  
v. Mülschitz in Dessau. Frau verw. J. C.  
Schäfer in Dresden. Frau C. S. verw. Kried-  
rich, geb. Raumann das. Hr. Musik- u. Chor-  
director B. Fischer das.

## Königliches Hoftheater.

Donnerstag den 25. December:  
**Geschlossen.**

## Zweites Theater.

In der Stadt, im Altstädter Gewand-  
hause (erste Etage).

Donnerstag, den 25. December:

Ein Trödt. r. Bürgerliches Schauspiel in 5 Ac-  
ten von E. A. Brachvogel.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr

Wer **Farlemer Tropfen** (Balsam) zu  
verkaufen hat, beliebe seine Adresse in der  
Expedition d. Bl. abzugeben.



# Neujahrs-Karten

ernsten und launigen Inhalts en gros et en detail empfiehlt

**A. F. Rudhardt, Louisenstrasse 37h., im Hofe 1 Treppe.**

Während der Feiertage bleibt mein Geschäft geschlossen.

**Herrmann Thomas, Weissertstrasse Nr. 10.**

## Auf Veranlassung

meinen verehrten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich beide Festtage von 8 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr in meinem Geschäftslocal anwesend sein werde.

**F. W. Bose, Uhrmacher,**

45 Wilsdrufferstrasse 45, 1. Et.

## Einige Doublestoffröcke

von 5 - 8 Thlr, Beinkleider & Westen sind billig zu verkaufen:  
**Töpfergasse 11, 2 Treppen rechts.**

## Ein grosser Gewinn für Herren!

wenn sie sich beim Einkauf von Winterpaletots, Röcken, Beinkleidern u. s. w. in französischem Double, sowie auch geringern Stoffen nach

**Nr. 5 5 kleine Meißnergasse 5, 5, 2. Et.,** bemühen Als wie auch echt französische Herrenstiefel mit und ohne Elastique, Ballstiefel, und sollen sämtliche Artikel 50 pCt. unter dem Fabrikpreis verkauft werden.  
**Anton Jacob.**

## Die Weinhandlung und Weinstube

**von F. Schönherr, Rhänisgasse 13,**

empfehle von seinen anerkannt guten und reinen Landweinen aus dem Königl. Sächs. Kuffenbause

in Roth und Weiß à Fl. oder pr. Kanne 6, 8, 10 und 12 Ngr. pr. Eimer 12, 15, 18, 21 und 24 Thlr.

Bei Entnahme von Dbd. 13 Fl. Die Preise sind incl. Fl. und excl. Gebind berechnet.

Vorkäufige Anzeige.

## Circus Charles Hinne.

Unterzeichneter beehrt sich dem hochgeehrten Publikum Dresdens hiermit die ergebendste Anzeige zu machen, daß in nächster Zeit im Garten des rothen Hauses, Pirna'sche Strasse, Eingang zwischen Nr. 29 und 30, in einem eigens dazu erbauten grossen Circus Vorstellungen in der höheren Reitskunst und Pferdebreviur, hier noch nie gesehener Gymnastik etc., stattfinden werden.

**Charles Hinne, Director.**

## Patentirte Voigt'sche Feuerzünder

sind à Stück 2 Pf. allein ächt aus der Fabrik Camenzerstrasse 28 und in meiner Colonialwaaren-Handlung, Bauernerstr 57, zu beziehen und werden daselbst, sowie in der v. Mohrscheidt'schen Kohlen-Niederlage,

bei Herrn **C. A. Berger, Kirchgasse,**  
" **C. Luther, Oststr.-Allee,**  
" **C. Kayschke, Lüttichaustrasse,**  
" **C. Böhme, Dippoldiswaldaer Platz,**

Bestellungen entgegengenommen u. ausgeführt.

**F. W. Keller.**

## Das Schuh- und Stiefellager am See 25 part.

empfehle sich mit einer Auswahl Herren- und Damenstiefel, Hausschuh und Kinderstiefel, besgl. Herren- und Damen-Gummischuh zu billigsten Preisen.  
**F. Schöne, Schuhmacher.**

Berlin 24 Dec. 90	Deutsche	102
Reue Waise	107 1/2	
Rationalanl.	70	
R. Pr. Anl.	107 1/2	
Dest. Metallg.	64 1/2	
Dest. Gr. Koofe	79 1/2	
Dest. n. Anl.	75 1/2	
R. poln. Obig	85	
Prschw. P. A.	86	
Darmstädter	95 1/2	
Deffauer	25	
Grager	99 1/2	
Wagner	94 1/2	
Ehringer		
Weimar'sche	91 1/2	
Genfer Credit	47 1/2	
Bespalger	80 1/2	
Meininger	100 1/2	

Wien, 24. Decbr. Staatspapiere: Nationalanlehn 82,35. Metalliques 50/2 75,45. Dankactien 804. Actien der Creditbank 222,00. Wechselcourse: London 117,50. N. F. Münzdukaten 5,85. Silberagio 116,25.

Berliner Productenbörse, den 24. December. 1890. Weizen loco 62-72. Roggen loco 46 1/2. Gerste loco 46 1/2. Hafer loco 45 1/2. Mais loco 14 1/2. Öl loco 14 1/2. Fett loco 14. Kaffee loco 21-24.

**Dresdner Omnibus-Berein.**  
Von der La. hol. Hofkirche ab früh 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2.  
Von Waldschloßchen ab früh 7 1/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4.  
\*) Von 12 Uhr an aller Viertelstunden.  
Montage und Freitag von der ersten Tour bis zur Stationen an aller Viertelstunden.

## Als ausserordentlich preiswerth

empfehle ich in vorzüglicher Qualität:  
**Erabener Moschwein**

Keszthelyer	à 10 Ngr.
Zeltinger	à 11 -
Niersteiner	à 11 -
Fünfkirchner	à 12 -
Margobrunner	à 15 -
Somlauer	à 15 -
Oedenburger	à 15 -
Liebfräumlch	à 17 -

feinere Sorte bis 2 1/2 Thlr.

## Rothweine:

Erlauer	à 15, 12 u. 10 Ngr.
Ofener	à 15 u. 12 -
Vöslauer	à 15 -
Medoc St. Estephe	13 -
St. Julien	14 -
Margeaux	15 -

Feinere Rothweine bis 1 1/2 Thlr.

Ich liefere alle Weine, selbst die billigsten nicht ausgenommen, ganz rein und gewähre bei Partielkäufen entsprechenden Rabatt.  
Mein Geschäftslocal ist an beiden Festtagen von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

**Oswald Jungtow, Marienstrasse 30.**

**Mützen** in neuester Façon u. Stoffen, so wie **Cravatten** von **H. Seim, Rosmaringasse 2.**



## Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse

Concert von Herrn Stadtmusikdirector **C. Puffholdt**, unter Mitwirkung des  
Kurf. Hoff Hof-Sarfenisten Herrn **Th. Dannenberg**.  
Anfang 5 Uhr. Entree 3 Ngr. **J. G. Marschner.**

## Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse

im oberen Saale. Heute Donnerstag und morgen Freitag:  
**2 grosse Vorstellungen.**



- I. Der gelehrte Hund **Cäsar**.
  - II. Organkunst (Bauchreden) mit 3—4 Stimmen.
  - III. Ungewöhnliche Tafel- und Kartenkünste.
  - IV. Die allgemein beliebten 12 Rauchkünste
- Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr. } Entree 5 Ngr.  
" " zweiten " 7 1/2 " }

!!! Nur auf kurze Zeit mehr hier in Dresden, daher ladet alle P. T. Kunstfreunde  
zu diesen mannigfaltigen Productionen ergebenst ein **Ed. Seidler.**

## Lagerkeller zum Gambrinus.

Heute zum 1. Weihnachtsfeiertag:  
Concert von dem **Trompeterchor des Königl. Gardereiter-Regiments**, unter Leitung des Hrn. Stabstrompeter **Fr. Wagner**.  
**R. Schnabel.**

## Herrschaftliche Leichschänke zu Burgk.

Den 27. December, als den 3. Feiertag:

## Extra-Concert

vom **Freiherrlich von Burgk'schen Bergmusikchor**.  
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Nach dem Concert **Ballmusik**.  
Der Saal ist mit Gas erleuchtet und auf's Schönste decorirt. Zum Schluss  
Christbescheerung.  
Den 2. Weihnachtsfeiertag **Tanzmusik**.  
**A. Sorge.** **C. Franke.**

## Restauration zum Bergkeller.

Heute, den 1. Feiertag:

## Concert

vom **Musikchor der Leibbrigade** unter Leitung des Herrn Musikdirector  
**Kunze** (Streichmusik), wobei eine Ausstellung mehrerer **100 Stereos-**  
**copenbilder aller Welttheile** stattfinden wird.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm gratis.  
Es ladet ergebenst ein **Cordt.**

Heute den 1. Feiertag:

## Concert vom Witting'schen Musikchor.

Große Wirthschaft des Königl. **Braun's Hôtel.**  
Großen Gartens. Anfang 7 Uhr.  
Anfang 4 Uhr. (Morgen kein Concert.)  
Entree 2 1/2 Ngr.

## Lincke'sches Bad.

Concert von Herrn Musikdirector **Fr. Laabe**.  
Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **A. Henne.**

## Restauration zum Feldschlößchen.

Heute den ersten Weihnachtsfeiertag:  
Concert vom **Musikchor des III. Jägerbataillons**, unter  
Leitung des Herrn Bataillons-Signalist **Wörzsch**.  
Anfang 4 Uhr. Programm an der Cassé.

## Urania im Colosseum. Theater.

Heute am ersten Weihnachtsfeiertag  
**Johannes Gutenberg**, Schauspiel  
in 5 Acten von **Ch. Birch-Pfeiffer**.  
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Zum Vertrieb eines ausge-  
zeichnet für den Gaufirhandel  
passenden, neu erfundenen **Artis-**  
**Fels** werden einige zuverlässige  
Verkäufer gesucht.

Frankirte Meldungen werden  
entgegengenommen unter der  
Schiffre **A. Z. Nr. 100 Frei-**  
**berg poste restante.**

Ein **Victualien- und Producten-**  
**Geschäft**, dessen Localität und gute Lage  
sich auch zur Schänkwirtschaft besonders  
eignet und ein Doppel-Geschäft sich gut  
rentiren würde, soll sofort gegen Baar-  
zahlung verkauft werden und kann sogleich  
oder auch zu Ostern übernommen werden.  
Auskunft ertheilt die Expedition dieses  
Blattes.

Westphälische Schinken,  
Gothaer Blut- u. Zungenwurst,  
" Knack- u. Cervelatwurst,  
Frankf. u. Wiener Brühwürste,  
geräucherten Rheinlachs,  
große Lüneburger Bricken,  
Hamburger u. Astrachan-Caviar,  
marinirte Seringe  
empfiehlt stets frisch

## R. H. Panse,

Frauenstraße Nr. 9.

Der **Frauen-Verein zu**  
**Loschwitz**, welcher auch dieses  
Jahr, mit Unterstützung von Kinderfreun-  
den, den Schülerinnen der Näh- und  
Strickschule eine reichliche Christbeschee-  
rung veranstalten konnte, sagt allen Gön-  
nern herzlichsten Dank und bittet um fort-  
dauerndes Wohlwollen.

## Danksagung.

Die Liebe, welche gestern Abend bei  
Aufführung des vom Herrn **Friedrich Hof-**  
**mann** gebichteten und vom Herrn **Julius**  
**Ditto** in Musik gesetzten „**Weihnachts-**  
**festes**“ am bedeutungsvollen, hellerleuch-  
teten und schön geschmückten Weihnachts-  
baume aus dem Herzen unseres Herrn  
Schuldirectors **Claus** und unserer übrig-  
gen Herren Lehrer mir und meinen Mit-  
schülern zufließ, ist für uns ein kostbares  
Weihnachtsgeschenk, das mich und uns  
sämmliche Schüler zur innigsten Dankbar-  
keit verpflichtet.

Dresden, den 24. December 1862.

**Herrmann Seidler.**

Der schönen Kellnerin auf der Baber-  
gasse 13 wünschen vergnügte Feiertage  
**Einige Gäste.**